

Laibacher Zeitung.

N^o 29.

Samstag am 6. Februar

1858.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vortofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel v. 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Amtslicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Kreisgerichts-Adjunkten Wilhelm Swoboda zum Bezirksamts-Adjunkten in Böhmen ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister die Bezirksamts-Adjunkten, Franz Schüller, Johann Elsner und Johann Arko, zu Vorstehern bei den Bezirksämtern in Krain ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Josef Sontis zum Bezirksamts-Adjunkten im Krafauer Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Justizminister hat den Kreisgerichtsrath in Eger, Eduard Pentzschmidt, über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft zu dem Kreisgerichte in Reichenberg überfetzt und die hiedurch erledigte Kreisgerichts-Rathsstelle in Eger dem Staatsanwalt, Substituten bei dem Landesgerichte in Prag, Ignaz Musyl, verliehen.

Der Justizminister hat den Bezirksamts-Adjunkten in Melnik, Karl Soukup, zum Rathsfekretär des Kreisgerichtes in Pisek ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Feldmarschall-Lieutenant und Stadtkommandant zu Pesth, Josef Ritter v. Seynzel, unter Fortführung dieses Kommando's, zum Festungs-Kommandanten zu Ofen; — und
der Feldmarschall-Lieutenant August Freiherr v. Gynatten, definitiv zum General-Direktor für die vierle General-Direktion beim Armeekorps-Oberkommando.

Nichtamtlicher Theil.

XIV. Verzeichniß

der Beiträge für die in der Stadt und Bundesfestung Mainz durch die Pulverexplosion Verunglückten.
Uebersatz aus dem XIII. Verzeichn. 1859 fl. 5¹/₄ kr.
Herr Johann Lindner, f. k. Berghauptmann 5 „ —

Seniileton.

(Faschingsbetrachtung. — Laibach tanzt. — Casino. — Bahnhof. — Schießstätte. — Theater. — Repertoire. — Verschwenker. — Ein Wiener Bürger. — Ein Bauderville. — Ein Gang nach Sibiren.)

Die Menschen sind ein unverbesserliches Geschlecht. Immer und immer jagen sie einem Phantom nach, dem Glück, und meinen es zu finden bald im Besitz, bald in Ruhm und Ehre, bald im Vergnügen und Land, und es ist doch das Glück nichts als ein Begriff, welchen richtig zu definiren, Mancher sein Leben lang sucht und strebt und oft darüber zu Grunde geht. Und das Leben der leichtsinnigen Menschen nicht ein, sie leben in dulce júbilo dahin, als ob es kein Schicksal und keinen Ernst des Daseins gäbe und meinen, Chamißo hätte Besseres thun sollen, als das Thema von der Noth der schweren Zeit zu variiren, es gäbe weder eine Noth noch eine Zeit, und folglich seien sie auch nicht schwer.

Das ist Faschingslogik! die begreift man nur, wenn man sich selbst kopfüber in die Faschingsfreuden stürzt; denn wer den Wein nicht trinkt, der weiß nicht, wie er schmeckt. Mag auch die Erde, das, was uns als einzig Bestes gilt, worauf wir stehen, gehen und bauen, mag sie zittern und schütter; mag Indien in Blut ertrinken; mögen sich die Vögel selbst und die Engländer den Chinesen die Köpfe abschneiden; mag die Handelswelt jammern und Hiebklagen anstimmen; mögen die Orsinis und Pierri's

Vom k. k. Bezirksamte Planina	10 fl. 8 kr.
„ „ „ Treffen	2 „ —
„ „ „ Großlaschitz	8 „ —
„ „ „ Vittai	6 „ 42 ¹ / ₂ „

Mittels des Comptoirs der Laibacher Zeitung:

Von der Kommande St. Peter	8 „ 30
----------------------------	--------

Summa 1629 fl. 25¹/₂ kr.

K. k. Landespräsidium. Laibach, am 5. Februar 1858.

Wien, 4. Februar.

Es. Das Hauptinteresse wird in unserer Stadt noch immer durch die Stadterweiterung und Alles, was sich auf dieselbe bezieht, absorbiert; die in der „Oesterreichischen Correspondenz“ mitgetheilten näheren Erläuterungen in Beziehung auf die Ausführung der öffentlichen Gebäude berechtigen uns zu den schönsten Erwartungen auf die Neugestaltung Wiens, das, wenn einmal alle diese Gebäude, sowie die den Donauarm umgebenden Quais und die Boulevards nach einem einheitlichen künstlerischen Plan ausgeführt sein werden, gewiß keiner Residenzstadt, auch in architektonischer Beziehung nachstehen wird. Wie wir vernehmen, werden für die jetzt in Angriff zu nehmenden öffentlichen Gebäude Konkurse für die Pläne ausgeschrieben werden, wie dies durch die veröffentlichte Konkursauschreibung bereits für die Stadterweiterung im Allgemeinen geschehen ist. Für unsere Architekten und Ingenieure eröffnet sich nun ein weites Feld der Betätigung, und wir zweifeln nicht daran, daß dieselben mit dem ausdauerndsten Eifer um die Palme des Sieges ringen werden.

Wir berichten in einem unserer letzten Schreiben über das Uebereinkommen, welches zwischen der Triester Assicurazioni generali und der Hypothekar-Kreditabteilung der Nationalbank geschlossen wurde; die Triester Versicherungsgesellschaft hat nunmehr die Bedingungen, unter welchen Pfandbriefe auf Realitäten ausgegeben werden sollen, veröffentlicht. Es werden auf Realitäten im lombardisch-venetianischen Königreiche, in Triest und Dalmatien verlei Hypothekardarlehen bis zum halben Werthe der Grundstücke ertheilt und zwar so, daß gegen Entrichtung eines 6prozentigen jährlichen Zinses durch 40 Jahre an die darlehensnehmende Gesellschaft die Entlehnung keine Rückzahlung des Kapitals mehr zu leisten haben; wobei es

jedoch der freien Wahl der Schuldner überlassen bleibt, durch Zurückzahlung des betreffenden Kapitals sich von der Zinsentlastung zu befreien. Erfolgen solche Zurückzahlungen nach Ablauf der ersten 5 Jahre seit dem empfangenen Darlehen, so wird ihnen eine nach den Jahren bemessene Ermäßigung zugestanden. Das Darlehen selbst besteht in Pfandbriefen der Nationalbank, die zu gleicher Zeit mit dem abgeschlossenen Darlehen ausgegeben werden, in Thalern der am 26. Juni verfloßenen Jahres abgeschlossenen Münzkonvention zahlbar sind, jährlich mit 4¹/₂ pCt. verzinst und alle Jahre durch Ziehungen zum vierzigsten Theil amortisirt werden. Es ist mit Grund zu hoffen, daß die Realitätenbesitzer in diesen Provinzen von einem ihnen unter so günstigen Bedingungen ermöglichten Mittel, durch Gelddarlehne die Ertragsfähigkeit ihrer Realitäten um ein Namhaftes zu steigern, fleißig Gebrauch machen werden, und daß dadurch Grund und Boden in diesen Ländern erst seinen wahren Werth erlangen werde.

Wir haben heute auch Bericht zu erstatten über zwei Generalversammlungen österreichischer Eisenbahngesellschaften, die gestern stattfanden, und zwar der Theißbahn- und Westbahngesellschaften. Dem in der Versammlung der Theißbahngesellschaft von ihrem Präsidenten, dem Herrn Grafen Andrássy abgelesenen Bericht entnehmen wir, daß in der kurzen Zeit eines Jahres die ganze Strecke zwischen Szolnok und Debreczin, die zwanzig Meilen beträgt, ausgebaut und dem Verkehr übergeben wird; daß eine Strecke von sechsundvierzig Meilen sich gegenwärtig im Bau befindet, wovon die Linie Püskút-Ladany-Großwardein, die neun Meilen lang ist, nächstens vollendet sein wird; hingegen die Linien Szolnok-Brad noch im Laufe dieses Jahres, Debreczin-Miskolc aber in der ersten Hälfte 1859 eröffnet werden sollen. Die Kosten des Ausbaues dieser Bahnstrecken betragen sich auf 16 Millionen Gulden. Zur Herbeischaffung dieser, bei den jetzigen Geldverhältnissen durch Eingahlungen wohl schwerlich zu deckenden Summe schlägt der Verwaltungsrath vor, mit der Kreditanstalt ein Uebereinkommen zu treffen, wonach selbe der Theißbahngesellschaft ein in 3 Raten einzuzahlendes Darlehen von 15 Millionen Gulden vorstrecken wird, das von dieser Gesellschaft mit 5 pCt. zu verzinsen ist. Da jedoch statutenmäßig Anleihen erst nach erfolgter 50prozentiger Eingahlung auf die Aktien vorgenom-

Bomben schlendern, welche den Erdball zertrümmern sollen — Prinz Carneval steckt kaum den Kopf in die Welt, so fährt ihr der Verstand in die Füße und es beginnt ein wüthendes Tanzen, als ob Oberon selber das Horn bläse. Freilich, man hat nicht viel Zeit zu verlieren, denn: kurz ist der Fasching, ewig der Tanz!

Auch Laibach beherzt das und tanzt wüthender als je. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht getanzt wird, sei's im Ballsaal, sei's im Zimmer, sei's öffentlich für 1 fl. G. M., sei's in Familien für kalte Klische mit Punsch. Laibach tanzt und amüsiert sich — der Friede in Europa ist gesichert!

Die Faschingsvergüngen des Casino sind von zweierlei Art: Tombola mit Tanz und Tanz ohne Tombola. Hierbei hat sich der merkwürdige Umstand gezeigt, daß sämtliche junge Damen und die meisten jungen Herren Lichtfreunde sind — bei Tombola mit Tanz ist nämlich nur halbe Beleuchtung. Natürlich ist das Amüsement ein allgemeines, die Fröhllichkeit eine herzliche, und man hört oft von rothigen Lippen: mir hat es noch nie so gut gefallen! heute ist es herrlich! Die Toiletten der Damen sind diesmal wie immer, reich und geschmackvoll und werden, wie es heißt, gradatim eleganter werden, bis sie im letzten Balle den Kulminationpunkt erreichen — dann kommt der große Komet und die Handelskrise in unsere Stadt. Was kümmert das unsere Schönen? Sie wollen lebenswürdig sein, und wahrhaftig, sie sind es! Wie beflügelt schwebt das Büschchen, wie bauscht und rauscht die Crinoline, wie lächelt die Lippe, wie leuchtet das

Auge, wie flattern die Bänderchen und Schleifen, die Quästchen und Streifchen! Was Wunder, wenn mancher Herr, des Tanzens längst entwöhnt, wieder versucht einen Pas zu machen?

Der Ball, welchen die hiesigen Ingenieure im Bahnhofgebäude veranstalteten, gehört zu den hervorragenden der Faschingszeit. Der neue Speisesaal zu ebener Erde war zu dem Zwecke hergerichtet und sehr geschmackvoll dekoriert worden. Es gehörte zu den Begünstigungen, eine Karte zu diesem Balle zu erhalten und wer so glücklich war, ist beim Morgengrauen sich nicht nach Hause gefahren ohne sich zu sagen, er habe sich vorzüglich amüsiert. Einen eigenthümlichen Eindruck machte es, als, während der Klänge einer lustigen Polka die Paare durch den Saal jagten, ein Train in den Perron dröhnend einfuhr. Es war als ob die Volksmotive künde: Ihr da drinnen, vergeßt die Stunde nicht; seid nicht zu lustig, gedenkt der Zeit und ihrer Wucht — aber bah! dachten die Tänzer und dröhnten sich fort, und nach der Polka begann das Orchester der Kaiserjäger einen Walzer, von seinem Direktor Hofmann komponiert, in welchem es zum Schluß die Lokomotive nachahmte. So geht es oft den Moralpredigern zur Unzeit.

Auch im Saale des Schießhauses wurden zwei Bälle abgehalten: der eine zum Besten der Armen, der andere für den Fond des Handlungsvereins, von denen der letztere der besuchtere war. Die obenebten freundlichen Mäulichkeiten waren mit Grün einfach, aber hübsch dekoriert und alle Unwesenden bewegten sich in fröhlicher, gemüthlicher Stimmung darin. Auch Thalia hatte einige ihrer Priesterinnen gesendet um

men werden dürfen, während bisher nur 30 Prozent eingezahlt wurden, so ward die Reduktion des Aktienkapitals von 40 auf 24 Millionen und der Stückzahl der Aktien von 200.000 auf 120.000 beantragt, so daß von je fünf Aktien zwei einzuziehen, auf den übrigen drei aber die 50prozentige Einzahlung zu bestärken ist. Dieses Anlehen soll in Form eines Lotterieleihens abgeschlossen werden, woran sich die Gesellschaft selbst in der Art wird betheiligen können, daß es jedem Besitzer von fünf Aktien freigestellt wird, zwei Lose à 100 fl. al pari zu übernehmen. Diese Anträge erhielten die volle Zustimmung der Versammlung, welche den Verwaltungsrath ermächtigte, um die allerhöchste Genehmigung dieser Finanzoperation anzusuchen. — In der Generalversammlung der Westbahngesellschaft präsidirte Graf Wickenburg und erstattete Bericht über den Fortgang des Baues, der als ein sehr günstiger sich herausstellt; durch die Einziehung von 15 Millionen Aktien ward eine Summe von 4½ Millionen Gulden abforbirt und der der Gesellschaft bei der Kreditaufnahme verbleibende Betrag von 5½ Millionen Gulden dürfte zur Deckung aller in den nächsten 3 bis 4 Monaten vorkommenden Auslagen hinreichen. Für die spätere Zeit stellt der Verwaltungsrath jedoch den Bedarf einer größeren Summe in Aussicht, nachdem noch im Laufe dieses Jahres die Strecke von Wien bis Linz dem Verkehr übergeben werden soll, und auch die Arbeiten zwischen Linz und Salzburg in Angriff genommen werden dürften. Zur Deckung dieser vermehrten Ausgaben schlägt der Verwaltungsrath die Aufnahme eines bei der Kreditaufnahme im Betrage von 15 Millionen Gulden zu kontrahirenden Anlehens vor. Die Bedingungen, unter denen dasselbe aufgenommen werden soll, gleichen ganz denen, unter welchen die Westbahngesellschaft ein solches aufnimmt und die Form ist ebenfalls die eines Lotterie-Anlehens. Auch hier wird dieselbe Reduktion der Bahnaktien erfolgen und behält sich die Gesellschaft unter den gleichen Bedingungen das Recht der Betheiligung an diesem Lotterie-Anlehen vor. Die Versammlung der Aktionäre war mit der vorgeschlagenen Reduktion der Aktien und Emission eines Lotterie-Anlehens vollständig einverstanden und beschloß durch den Verwaltungsrath die allerhöchste Genehmigung dieser Anträge anzusuchen zu lassen.

Oesterreich.

* Für sämtliche k. k. Berg-, Hütten- und Salinenwerke wurde eine provisorische Bauinstruktion herausgegeben, die in allen Bauangelegenheiten von nun an zur Richtung zu dienen habe.

In Folge der Einführung dieser Bauinstruktion sind alle Verordnungen außer Wirksamkeit gesetzt, die bisher von der jeweiligen obersten Montanbehörde in Bauangelegenheiten erlassen wurden. Nach Verlauf von drei Jahren wird diese Instruktion einer Revision unterzogen.

— In Bittschitz bei Sillein wiederholten sich die Erderschütterungen in der Nacht vom 21. auf den 22. v. M. und mit besonderer Heftigkeit am 24. um 4¼ Uhr Nachmittags. Letztere war seit dem 15. die einunddreißigste Allen bemerkbare. Die schöne Kirche in Bittschitz, früher wohlerhalten und als Wallfahrtsort weit bekannt, mußte am 24. als durch das Erdbeben ganz baufällig, gesperrt werden.

Deutschland.

Magdeburg, 29. Jänner. Das — protestantische — Konsistorium hat den Geistlichen vor Anzern eine Verordnung zugehen lassen, welche ihnen

Terpsichoren zu huldigen, und da zeigte es sich, daß Laibach viele Schöngelster und Enthusiasten hat, die alle unablässig bemüht waren, der Kunst auf die Beine zu helfen.

Zur Faschingszeit steht der Musentempel immer dem Ballsaal nach, und ein Blick auf das Repertoire zeigt, daß die Direktion nicht eben den vergeblichen Versuch macht, die Tanzlustigen abwendig zu machen. Wir haben ohnedies kein ausgezeichnetes Repertoire und die Quelle der guten Dramen und Lustspiele scheint für uns in Trockenheit übergeben zu wollen, wie viele Brunnen in der Stadt. Wir dachten einmal ein klassisches Stück zu sehen; aber die Direktion will wahrscheinlich die Vernbegierde der Bühnemitglieder nicht auf die Probe stellen und wir danken ihr dafür. Wir können uns, um ein Beispiel nur anzuführen, den Clavigo lebhaft denken mit all den Pausen, welche von den Schauspielern aus Gedächtnißschwäche gemacht und von dem weiblichen Coufleur — den wir in manchen Rollen gerne auf der Bühne sahen — nicht hinweggeschliffert werden. Wir denken uns das — und haben kein Verlangen darnach. Aber wenn die Direktion meint, etwas Klassisches sei nicht für unser Publikum, so muß ihr widersprochen werden.

Wir können nur über drei Theaterabende berichten, an welchen wir „den Verschwender“, „ein Wiener Bürger“ als Reprise, und „ein Abend,

die Erneuerung der Kirchenzucht“ aufgab. Diese besteht nach vorhergegangener fruchtloser Ermahnung in der Ausschließung vom Abendmahl, von der Taufgenossenschaft, von kirchlichen Ehrenämtern und vom kirchlichen Begräbniß. (W. 3.)

Italienische Staaten.

— In der Ponza- und Sapri-Angelegenheit hat das Obergericht von Salerno den Anklageakt des Staatsanwalts veröffentlicht. Er füllt acht Druckbogen. Außer auf Verschwörung zum Umsturz der Regierung, auf Organisation bewaffneter Banden zur Invasion des Landes, Ueberrumpelung von Militärposten, Zerstörung von Staatsreignthum und Unterbrechung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, so wie auf Mitbetheiligtsein bei solchen Banden, lautet der Anklageakt auch auf Mitwisserschaft bei dem verbrecherischen Unternehmen und Mithilfe zu seiner Ausführung. Dieser Punkt hat besonders für den Kapitän des „Cagliari“ und für die beiden Engländer Watt und Park, als dessen Maschinenisten, Geltung. Dann ist es aber auch erwiesen, daß einige Angehörige der Mannschaft des Dampfers thätig bei der Ueberrumpelung der Insel Ponza mithielten. Ferner klagt der Akt auf Brandstiftung, auf Raub und auf Diebstahl an. Auch des Mordes geschieht Erwähnung. So unter andern verurtheilte eine Art von Kriegsgericht ein Mitglied der Bande, Namens Cusubini, dessen eigentliches Verschulden nicht hat ermittelt werden können, und ließ das Urtheil durch Erschießen in Vollziehung setzen. Nicht minder ward eine Frau brutalerweise ermordet. Die Gesamtanzahl aller Angeeschuldigten und Verhafteten beläuft sich auf 284. Wenn man nun annimmt, daß 32 der Schiffsmannschaft angehören, und die ursprüngliche Anzahl der mitbetheiligten sogenannten Passagiere sich auf 25 belief, während nach amtlichem Ausweis 323 Relegirte der Insel Ponza die Bande verstärkten, dann dürfte der Gesamtverlust an Todten, welchen die Bande in den verschiedenen Gefechten erlitten, die sie hat bestehen müssen, auf beiläufig hundert zu veranschlagen sein. Daß eine Menge von Todesurtheilen in diesem Montreprozeß gefällt werden müssen, liegt gewiß auf der Hand. Die Verurtheilung wird öffentlich sein und dürfte zu Anfang des künftigen Monats erfolgen. Man arbeitet in Salerno an Herrichtung eines Lokals, welches eine so große Anzahl von Angeeschuldigten nebst Richtern, Verteidigern und Zuschauern fassen kann.

Die piemontesische Regierung hat die Angelegenheit des „Cagliari“ bekanntlich dem Rathe für diplomatische Rechtsfragen zur Begutachtung übergeben; der Rath äußerte sich, daß er die Beschlagnahme dieses Dampfers als dem Völkerrechte zuwiderlaufend betrachte. In Folge dessen wurde, wie bereits angedeutet worden, ein Mitglied des Rathes, Cavaliere Mancini, mit der Abfassung eines Memorandums beauftragt, in welchem alle Gründe gegen die Sequestation ausführlich angegeben sein sollten. Das Memorandum ist dem Vernehmen nach in sehr entschiedener Sprache ausgearbeitet und soll bereits abgeschickt worden sein.

— Auf Befehl des Senators von Rom, Fürsten Orsini, müssen binnen 8 Tagen alle Buldoggs aus der Stadt entfernt werden. Die später gefundenen Buldoggs werden erschlagen und der Eigentümer eines solchen Hundes muß 50 Scudi Strafe erlegen. Die Maßregel wurde dadurch veranlaßt, daß Kardinal Savelli kürzlich von einem Buldogg auf offener Straße angefallen wurde. Durch hinzugekommene Personen wurde der Kardinal vor dem Bisse des

eine Nacht und ein Morgen“ nach dem französischen Vandeville „Paris la nuit“ bearbeitet, sahen. Der „Verschwender“ wird nie von der Bühne verschwinden, er ist und bleibt eine anziehende Poffe, auch wenn die liebliche Musik Kreutzer's so vorgetragen wird, als unser Theaterorchester that, das die Jagdmusik mit so vollendeter Disharmonie spielte, so daß sich ein allgemeines — Zischen erhob. Sonst war die Darstellung nicht übel und Herr Liebowitz, dessen Benefiz es war, spielte den Valentin recht gut. Das Lied: „Da streiten sich die Teufel herum, wohl um den Werth des Glücks u. c.“ wurde von ihm gut gesungen, nur war das Tempo zu langsam. Herr Jarry, als Beiter (Azur), hat so brav gesungen, wie wir ihn noch nicht gehört. Herr Litzenthaler spielte seine Rolle (v. Blottwell) mit dem rechten Verständnis. Auch die übrigen Mitglieder bestreuten sich, ein genügendes Ensemble hervorzurufen. Die Ausstattung des Stückes war — schlecht. Bei Stücken, die aus früheren Zeiten dem Publikum erinnerlich sind, wird es erst recht bemerklich, wie wenig die jetzige Direktion für die äußere Ausstattung thut.

„Ein Wiener Bürger“ ist ein Stück, das im Ganzen keinen großen Werth hat, das aber einzelne gelungene Szenen und Charaktere besitzt, so daß es, wenn sonst leidlich gespielt wird, wie es diesmal der Fall war, nie mißfallen kann. Zu diesen Szenen

Hundes geschloßt, aber die Bestie zerriß ihm den rothen Mantel.

Frankreich.

Paris, 30. Jänner. Wie man versichert, hat der „Moniteur“ nicht alle Adressen der Armee an den Kaiser veröffentlicht. Mehrere derselben waren in Ausdrücken abgefaßt, die in England zu sehr hätten mißfallen können. Man nahm diese Rücksicht besonders deshalb, weil man hier mit Sicherheit darauf rechnen, daß England solche Maßregeln gegen die Flüchtlinge ergreifen wird, die Frankreich zufrieden stellen können. — Das Hauptereigniß des Tages bildet ein Artikel des „Constitutionnel“, dessen Verfasser Granier de Cassagnac ist und der die Ueberschrift trägt: „La palinodie des honnêtes gens.“ In diesem Artikel werden die Debats sehr scharf angegriffen, weil sie im Vergleich mit der Sprache, die sie beim Mordanschlag Bieschi's führten, bei dem Attentate vom 14. Jänner äußerst kühl austraten. Der Artikel des „Constitutionnel“ enthält außerdem einige Andeutungen, die nicht ohne Wichtigkeit sind, da sie vollständig bekräftigen, daß man in Zukunft keine Polemik der Anspielungen und des Stillschweigens mehr dulden will. Die Redakteure der „Debats“ haben sich heute unter dem Vorsitze des Herrn de Sacy versammelt, um über die Antwort zu verathen, die sie dem „Constitutionnel“ ertheilen werden. Man versichert, daß sie sich auf eine einfache Protestation gegen die Anklagen des genannten Blattes beschränken werden. — Die Personen, die Louis Napoleon begleiten werden, sind bereits bezeichnet. Dieselben haben Befehl erhalten, es so einzurichten, daß sie sechs Wochen ausbleiben können. Bei dieser Reise soll großer Glanz und militärischer Pomp entwickelt werden.

— In Antons soll bei Gelegenheit einer Hausdurchsuchung bei einem flüchtigen Individuum ein Dokument vorgefunden worden sein, das über die Verzweigung des jüngsten Komplottes Aufschlüsse gibt.

— Heute (27.) um 2 Uhr fand das Leichenbegängniß der Königin von Oude Statt. Die sterblichen Ueberreste derselben, die in einen Sarg von besonderer Form eingeschlossen waren, wurden auf einen von sechs weißen Pferden gezogenen Wagen gestellt. Der Sarg war mit einem goldenen Tuche mit weißen Verzierungen bedeckt, auf dem der Buchstabe M. zu lesen war. Hinter dem Wagen befanden sich der indische Prinz, den man den König nennt, der jüngste Sohn der Königin und ihr Enkel. Der bekannte General d'Orgoni war ebenfalls anwesend. Er war im Zivil und gab dem König den Arm. Die Prinzen, so wie die übrigen Indier, die in zehn Wagen nachzogen, waren in Nationaltracht. Zwei indische Priester, die man von London hatte kommen lassen, befanden sich ebenfalls in dem Leichenzuge, der sich über die Boulevards nach dem vor drei Jahren gegründeten muslimänischen Begräbnißplatze des Père la Chapelle bewegte. Am Grabe der Königin wurden Gebete verrichtet. Die Hindus selbst überließen sich allen möglichen Kundgebungen ihres Schmerzes. Einen eigenen Anblick gewährten die Damen der Königin, die, als man den Sarg auf den Wagen stellte, auf dem Balkon des Hotel de Rue Lafitte erschienen und die Lüste mit ihren Klagen erfüllten. Man bewunderte allgemein ihre ungewöhnliche Häßlichkeit. Die Menge, die diese Zeremonie herbeigeloßt hatte, war ungeheuer, sowohl in der Rue Lafitte, als auf den Boulevards. Der Akt, welcher den Tod der Königin konstatierte, wurde auf der Mairie des 2. Arrondissements angefertigt. Dieser Todesfall wurde dort folgendermaßen eingeschrieben: „S. M. Malka Kaschwar, reine du royaume d'Oude décédée rue Lafitte

rechnen wir jene, zwischen Robert, dem Seemann (Herrn Litzenthaler) u. Elise (Fräulein Schiffmann), die von den Darstellern frisch, lebendig und mit der gehörigen herlichen Naivität dargestellt wurden. Was die Tendenz des Stückes betrifft, so findet sich darin eine Aehnlichkeit mit „der Familie“ von der Birch-Pfeiffer und Kindeissens „Wie man's treibt, so geht's.“

Das „Vandeville“ wurde zu schmerzhaftig gegeben. Einzelne Szenen erwarben Beifall. Frau Remmann (Madame Vandeville) spielte recht gut und Fräulein Eternau L. war trefflich bei Stimme. Einige Darsteller litten an Gedächtnißschwäche. Die eingelegten Tänze, von Fräulein Schull und Herrn Weiß recht gut ausgeführt, wurden mit Beifall belohnt, den sie auch verdienten. Einige Bewegungen im „Indianer Tanz“ entbehren der Schönheit.

Der Besuch des Theaters ist trotz der innen und außen herrschenden Kälte ein ziemlich lebhafter. Das Publikum behält auch bei diesem abkühlenden Zustande seinen guten Humor und seine Heiterkeit, und macht gute Miene zum — Spiel, wie aus folgendem Geschilderten hervorgeht. Zwei eifrige Theaterbesucher treffen sich am Eingang des Theaters, bis an die Zähne bewaffnet gegen den grimmiigen Frost. „Ach! ruft der Eine lachend, als er den Andern so erblickt, willst Du auch auf den Zobelgang?“

à l'âge de 53 ans." Ihr Geburtsort konnte von keiner Person ihres Geschlechtes bezeichnet werden.

Von dem Hofen des Landes wurde ein Priester, welcher einen Mann bei seiner Frau unter verdächtigen Umständen angetroffen und mit einem Stocher erschossen hatte, vollständig freigesprochen.

Paris, 31. Jänner. Durch die neue Einteilung Frankreichs in fünf große Militär-Kommandos sind folgende Departements in jedes dieser Kommandos eingebracht: 1. Kommando, Paris: Seine, Seine und Oise, Oise, Seine und Marne, Aube, Yonne, Loiret, Eure und Loire, untere Seine, Eure, Calvados, Orne, Nord, Pas-de-Calais und Somme. — 2. Kommando, Nancy: Meurthe, Marne, Aisne, Ardennen, Mosel, Maas, Vogesen, Niederrhein, Ober- und Unter-Rhein, Doubs, Jura, Cote d'Or, obere Marne und obere Saône. — 3. Kommando, Lyon: Rhone, Loire, Saône und Loire, Ain, Isère, Hoch-Alpen, Drome, Ardèche, Rhone-Mündungen, Var, Nieder-Alpen, Bouches du Rhone, Gard, Lozère, Aveyron, Puy-de-Dôme, obere Loire, Cantal und Corsica. — 4. Kommando, Toulouse: Obere Garonne, Ost-Pyrenäen, Ariège, Aude, Tarn, Tarn und Garonne, Lot, Nieder-Pyrenäen, Landes, Gers, Hoch-Pyrenäen, Gironde, untere Garonne, Charente, Dordogne, Lot und Garonne. — 5. Kommando, Tours: Indre und Loire, untere Loire, Marne und Loire, beide Sevrès, Vendée, Ille- und Vilaine, Morbihan, Finistère, Cotes-du-Nord, Manche, Mayenne, Sarthe, Loire und Cher, Vienne, Cher, Nièvre, Allier, Indre, obere Vienne, Creuse und Corrèze.

Der „Moniteur“ meldet den Tod des Senators und Unter-Gouverneurs der Vaucluse von Frankreich, Hrn. Gautier, welcher nach kurzer Krankheit erfolgt ist.

Der Kaiser soll die Gesetzesentwürfe, welche die Aufmerksamkeit seit einigen Tagen fast ausschließlich beschäftigen, sehr gemildert haben. Herr Parieu hat sich geweigert, den Bericht über diese Gesetzesentwürfe für den gesetzgebenden Körper zu machen. Man sagt heute auch, daß die Beamten des Instituts zum Eide auf die Konstitution verpflichtet werden sollen.

Man sieht zahlreichen Veränderungen in den verschiedenen Präfekturen entgegen. Herr Villault soll dem Kaiser eine hierauf bezügliche Arbeit eingereicht haben. — Der Artikel vom Herrn Granier de Cassagnac wird allgemein und namentlich von der Journalistenwelt heftig getadelt. — Die Redakteure des „Journal des Debats“ haben sich von dem heute (31.) stattfindenden Bankette, das die Journalisten den Administratoren und den Oberbeamten der Eisenbahn-Gesellschaften geben, ausgeschlossen, um sich nicht mit den Redakteuren des „Constitutionnel“ an einem Tische zu befinden. — Eine englische Dame hat Hrn. Home, dem Geisteslehrer, eine beträchtliche Rente versprochen, weil er ihr den Glauben an ein Jenseits eingegeben hat.

Großbritannien.

London, 30. Jänner. General Havelock hat, wie man hört, werthvolle Papiere, mehr oder weniger autobiographischen Inhalts hinterlassen. Er beschrieb seine Gefühle als frommer Mann, der gegen Feinde in den Krieg ziehen muß, die Art, wie er mit seinen Truppen umging, und seine Beziehungen zu seinen Vorgesetzten. Diese Papiere dürften bald veröffentlicht werden.

Die Korrespondenzen der „Daily News“ aus Bombay und Calcutta erwähnen unter Anderem, daß die südwestlichen Bezirke von Bengalen, zwischen dem Soane und dem Mahanady noch sehr zerrüttet sind. Zwischen Ruttack und Nagpur, daher auch zwischen Calcutta und Bombay, war alle Verbindung abgebrochen. Schließlich von Calcutta waren die Meuterer von Tschittagong im Sylhet eingefallen. Das in Meuterer ausgebrochene und geschlagene 11. Regiment irregulärer Meuterer konnte aus Mangel an Kavallerie nicht verfolgt werden. In den Provinzen, die unmittelbar unter dem Vizegouverneur von Bengalen stehen, ebenso wie in Zentralindien, stand der Ausbruch eines hartnäckigen Guerillakrieges zu befürchten.

Rußland.

Petersburg, 23. Jänner. Am vorgestrigen Tage hat hier eine in den Geschichtsbüchern der russischen Armee merkwürdige Feiertagsfeier stattgefunden: nämlich die Einweihung der beim Ministerium des Krieges gegründeten Zentralfelle der Verwaltung der Kosaken oder besser der irregulären Heere. Die kriegerische Bevölkerung der Kosakenheere beläuft sich auf etwa drei Millionen Köpfe, welche in Friedenszeiten mehr als 100.000 Mann zum Dienste stellen. Der jetzmalige Thronerbe (Cesarewitsch) ist bekanntlich, der Verfassung der Kosakenheere gemäß, gleichzeitig „Großbetman aller Kosaken.“ Der Einweihungs-Feiertag wohnte denn auch der ehemalige Thronfolger Nikolaus bei.

In einem Briefe aus Trapezunt wird der „Nordischen Biene“ berichtet, daß der Sklavenhandel aus Elassien nach Konstantinopel so großartig wie je betrieben werde. Die Schließung der Häfen des schwarzen Meeres wird diesem Unwesen zweifelsohne ein Ende machen.

Asien.

Die „Times“ hat von ihrem Korrespondenten aus Malta, 29. Jänner, folgendes Telegramm erhalten:

Alexandria, 26. Jänner.

Die Nachrichten aus Bombay reichen bis zum 9. Jänner. In den Präsidentschaften Madras und Bombay stand Alles gut. In der letzten Präsidentschaft war der Häuptling von Print gefangen genommen und hingerichtet worden. Sir Hugh Rose war von Indur zum Entfuge von Sangor abmarschirt; man erwartete, daß er Sedoa am 10. Jänner erreichen werde. Die gleichfalls nach Sangor abgemarkene Heersäule von Madras hatte Hyderabad passirt.

Die Nachrichten aus Cawnpur reichen bis zum 19. Dezember: Im Doab waren 3 Heersäulen auf den Beinen. Sir Colin Campbell war am 15. Dez. von Cawnpur nach Ferozabad, und Brigadier Walpole nach Calpi, Marva und Agra abmarschirt. Die von dem Obersten Seaton befehligten Truppen hatten den Feind am 27. Dez. bei Wynpur geschlagen und die Stadt von Neuem besetzt. General Outram hielt noch immer Alumbagh besetzt. Am 22. Dez. griff er eine Abtheilung des Feindes an, zersprengte sie und erbeutete 4 Kanonen. Sein Verlust war unbedeutend. Der Bischof von Calcutta war am 3. Jänner gestorben. Das Schiff „Calcutta“ war mit dem 51. Regimente und das Schiff „Matilda“ mit den noch rückständigen Kompagnien des 72. Regiments in Bombay angekommen.

Amerika.

Ein Telegramm aus St. Louis vom 12. Jänner meldet folgendes über die Utah-Expedition: Am 1. Dezember waren alle Truppen im Winterlager in Fort Bridger, mit Ausnahme des Kommandos des Obersten Cook, welches 40 Meilen davon entfernt bei Henry's Fort lagerte, wo sich noch ein geringer Vorrath von Gras befand. Fort Bridger soll ganz neu aufgebaut werden, um die Lebensmittel sicher verwahren zu können. Die Truppen lagern in Zelten, die mit Fellen versehen sind. Das Wetter war milde und der Gesundheitszustand gut. Die Lebensmittel waren hinreichend vorhanden, um bei sparsamer Benutzung bis zum Juni zu reichen. Kapitän Marcy war nach Taos und Santa Fe geschickt worden, um mehr Lebensmittel aufzutreiben. Fast zwei Dritttheile des Vorrathes der Expedition waren aufgegeben. Die Mormonen rüsteten sich, nach den britischen Besetzungen abzuschießen und hatten schon Pionier-Abtheilungen vorausgeschickt. Brigham Young hat dem Obersten Johnston eine Quantität Salz geschickt, welche indeß von diesem mit dem Bemerkten zurückgeschickt worden ist, jeder Bote, der noch von den Mormonen anlangt, werde gehalten werden. Young hatte auch den Offizieren des Heeres eine Einladung zugehen lassen, den Winter in der Salzseestadt zuzubringen. Oberst Johnston soll so vollkommen überzeugt sein, daß die Mormonen im Frühjahr abziehen werden, daß er um Verstärkungen nicht angehalten hat. Gouverneur Cummings hat eine Proklamation erlassen, welche das Territorium in Kriegszustand erklärt und die Organisation eines Gerichtshofes in der Green-River-Grafschaft bei Fort Bridger ankündigt, welcher den Prozeß gegen die Schuldigen einleiten soll; alle bewaffneten Banden werden bei strenger Strafe aufgefordert, sich in die Heimat zu begeben.

Tagesneuigkeiten.

Am 2. d. M. um die neunte Vormittagsstunde verschied in der St. Vorentstirke am Grabschmied in Prag plötzlich in Folge eines Schlagflusses Sr. Durchlaucht Fürst Franz Georg v. Lobkowitz, k. k. Kammerer und Oberst in der Armee, Ritter des deutschen Ordens, Großkapitular, Komthur zu Großprossnitz und Reichsgeheimer Rath der Kaiserlichen Hofkammer am 24. April 1800, Bruder Sr. Durchlaucht Vongin von Lobkowitz. Prager Bewohner verlieren an dem Verstorbenen einen durch seltene Herzengüte, Frömmigkeit und rastlosen Eifer, im Stillen Gutes zu thun, ausgezeichneten Mitbürger.

Die „Boh.“ erzählt von einer komischen Operation, welche viel Lachen macht. Ein Chemann, der durch einen kranken Zahn vielen Schmerzen ausgelegt war, ließ sich, während seine Frau ausging, da sie der Operation nicht beizuwohnen wollte, einen erst angehenden Zahnarzt holen, um sich seiner Kunst mittelst Schwefeläther zu unterziehen. Der Zahnarzt machte von seinem Apparat Gebrauch, konnte aber wahrscheinlich selbst noch nicht recht mit demselben umgehen, denn nach wenigen Minuten schlief er selbst neben dem auf dem Sopha sitzenden narkotisirten Patienten fest ein. Als kurze Zeit darauf die Frau wieder nach Hause kam, sah sie zu ihrem unbeschreiblichen Schrecken die beiden Männer betäubt und leblos neben einander sitzen und war sogleich als Ohnmächtige die Dritte im Bunde. Der herbeigeeilte Diener und das Stubenmädchen brachten endlich, nachdem sie den Betäubten verschiedene Gläser Wasser ins Gesicht gegossen, dieselben wieder zur Besinnung. Der Hausherr freute sich herzlich, seines kranken Zahnes ohne allen Schmerz los geworden zu sein und bewunderte nur die Großmuth des jungen Doktors, der hartnäckig jedes Honorar von sich abwies, bis er endlich nach einer halben Stunde durch den in doppelter Heftigkeit wiederkehrenden Schmerz gewahrt wurde, daß er noch immer der unglückliche Besitzer dieses kranken Zahnes sei.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 1. Februar. Die heutige „Gazzetta piemontese“ veröffentlicht den zwischen Sardinien und England abgeschlossenen Postvertrag.

London, 4. Februar. Lord Clarendon kündigt an, daß die französischen Konsuln hinfort nur an Franzosen Pässe ertheilen. Engländer erhalten englische Pässe ohne Schwierigkeiten.

Brüssel, 4. Februar. Oesterreich fand zu Ehren des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und seiner Gemalin ein Hofbankett und ein Hofball Statt. Die hohen Neuvermählten treten heute die Weltreise an.

Kopenhagen, 3. Februar, Abends. Der Reichsrath verwarf nach zweitägiger Verhandlung den Antrag der sechs Hofstetner mit 41 gegen 6 Stimmen. Der Konseilspräsident erklärte, die Annahme des Antrags würde einer Selbstvernichtung des Reichsrathes gleichkommen; Dänemarks Stellung sei nicht isolirt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Pesth, 1. Februar. (Geschäftsbericht der Filiale der Kredit-Anstalt.) Weizen (ohne wesentliche Aenderung.) Banater 86 à 88 Pfd. 2 fl. 42 kr. Theiß 83 à 87 Pfd. 2 fl. 32 kr. Backer 80 à 83 Pfd. 2 fl. 18 kr. — 2 fl. 22 kr. Weizenburg 83 à 85 Pfd. 2 fl. 40 kr. Roggen (beigleichen) Neograder 78 à 80 Pfd. 1 fl. 36 kr. Pesther 77½ à 79 Pfd. — Gerste (braunmäßige Ware für den Konsum gewonnen) 63 à 68 Pfd. 1 fl. 36 kr. 1 fl. 40 kr. Hafer (nominell) 45 à 47½ Pfd. 1 fl. 10 kr. Mais 1855er 79 à 82 Pfd. — 1856er 80 à 82 Pfd. 2 fl. 30 kr. Hirse 1 fl. 36 kr. — 2 fl. 2 fl. 2 fl. 12 kr. Raps (bleibt behauptet) 53½ fl. Rübsen (fest und höher) rohes 23½ fl. raff. 25½ fl. März Tief. 23½ fl. Rapskuchen Tief. 1 fl. 45 kr. Honig weiß geläutert 24—25½ fl. Wachs feinstes Rosenauer 94—97 fl. Stärkmehl u. 11½ fl. Ha. 5½ fl. Zwetschken transit 9½ fl. Spiritus ohne Faß 24 kr.

Wareneinfuhr

aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 30. Jänner.

Von Braila: 530 K. Weizen; von Durazzo: 3409 Oke Fiolen, 40 Z. Oel, 9 B. Wolle.

Am 31. Jänner.

Von Bombay: 20 B. Mokka-Kaffee, 1980 S. Rübsamen, 1345 B. Baumwolle; von Amsterdam: 286 Z. Zucker; von Smyrna: 935 S. Knapern, 143 Z. rothe Rosinen, 38 B. Baumwolle; von Genetico: 90.000 Pf. Schwefel; von Durazzo: 9 Z. Säure; von Valona: 680 K. Hafer.

Am 1. Februar.

Von Ancona: 98 St. Schweine.

Am 3. Februar.

Von Catania: 4 Z. Cedern, 2 Z. Wein, 2265 K. Agrumen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Bar Lin. auf 60° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
4. Februar	6 Uhr Morg.	329.10	-13.6 Gr.	O.	schwach	Rebel
	2 „ Abm.	328.67	-8.0 „	NW.	schwach	heiter
	10 „ Ab.	328.31	-11.9 „	NW.	schwach	heiter
5. „	6 Uhr Morg.	327.82	-13.7 Gr.	O.	schwach	Rebel
	2 „ Abm.	327.65	-5.5 „	WSW. mittelm.	theilw. bewölkt	
	10 „ Ab.	328.44	-4.5 „	WSW. schwach	trübe	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kaisert. Wiener Zeitung.

Wien, 4. Februar, Mittags 1 Uhr.

Geld knapp, wodurch das Geschäft etwas beengt. — Von Industrie-Papieren Kredit-Aktien ziemlich fest, starrer stellen sich Nordbahn- und österreichische Staatsbahn-Aktien. — In Staats-Oeffekten feste Kurse, nicht unbedeutende Kaufkraft, Bank-Aktien beliebt. — Der Schluss nach allen Richtungen des Oeffentliches, besonders Staats-Papiere und Bank-Aktien fest. — Geld weniger knapp, Devisen genügend vorhanden.

National-Anleihen zu 5%	84 1/2 - 84 1/2
Anleihen v. J. 1851 S. B. zu 5%	93 - 94
Lomb. Venet. Anleihen zu 5%	96 - 97
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	81 1/2 - 81 1/2
deto " 4 1/2 %	71 1/2 - 72
deto " 4 %	64 1/2 - 65
deto " 3 %	50 - 50 1/2
deto " 2 1/2 %	41 - 41 1/2
deto " 1 1/2 %	16 1/2 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	97 -
Oedenburger do do do " 5%	96 -
Welscher do do do " 4%	96 -
Wailänder do do do " 4%	95 -
Grundentl.-Oblig. N. Oest. " 5%	88 1/2 - 88 1/2
deto Ungarn " 5%	79 1/2 - 79 1/2
deto Galizien " 5%	78 1/2 - 78 1/2
deto der übrigen Kronl. zu 5%	86 - 87
Bank-Obligations zu 2 1/2 %	64 - 64 1/2
Lotterie-Anleihen v. J. 1834	342 - 344
deto " 1839	129 - 129 1/2
deto " 1854 zu 4%	107 - 107 1/2

Geme. Rentcheine	16 - 16 1/2
Österr. Pfandbriefe zu 4%	78 - 79
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	87 - 88
Gloggnitzer do do " 5%	80 - 81
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5%	85 - 85 1/2
Floyd do do (in Silber) " 5%	88 - 89
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Frank pr. Stck	111 - 112
Aktien der Nationalbank	986 - 988
5% Pfandbriefe der Nationalbank	99 1/2 - 100

deto 12monatliche	91 1/2 - 91 1/2
deto 10jährige	88 - 89 1/2
deto 6jährige	81 1/2 - 81 1/2
deto verlosbare	247 1/2

Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt	123 1/2 - 123 1/2
" N. Oest. Gesamte-Ges.	233 1/2 - 234
" Oudweis-King-Gesamtheit	181 1/2
" Eisenbahn	313 1/2 - 314

" Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	102 1/2 - 103
" Süd-Norddeutsche Verbindungs-Ges.	97 1/2 - 97 1/2
" Theiß-Bahn	101 - 101 1/2

" Lomb.-Venet. Eisenbahn	260 - 260 1/2
" Kaiser Franz Josef Orientbahn	195 - 196 1/2
" Triester Lofe	105 - 105 1/2

" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	557 - 558
" Donau-Dampfschiffahrt-Lofe	101 - 101 1/2
" des Lloyd	382 - 385

" der Welscher Kellerei-Gesellschaft	60 - 61
" Wiener Dampfschiffahrt-Gesellschaft	66 - 68
" Preßb. Lofe, Eisenb. 1. Gmiff.	19 - 20
" do do 2. Gmiff. m. Priorit.	29 - 30

Unterhazy 40 fl. Lofe	79 - 79 1/2
Salm 40 " "	43 1/2 - 43 1/2
Balfy 40 " "	40 - 40 1/2
Glary 40 " "	38 1/2 - 38 1/2

St. Grnois 40 " "	38 - 38 1/2
Windischgrätz 20 " "	25 - 25 1/2
Waldstein 20 " "	27 - 27 1/2
Reglevich 10 " "	16 1/2 - 16 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 3. Februar 1858.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in Gm.	82 1/2
deto aus der National-Anleihe zu 5 " in Gm.	84 15/16
deto " 4 1/2 " " in Gm.	72 1/8
deto " 4 " " in Gm.	64 3/4

Grundentlastungs-Obligations von Ungarn, Kroatien, Slavonien und vom Temeser Banat zu 5%	79 5/8
Bank-Aktien pr. Stck	989 fl. in Gm.
Bank-Pfandbriefe, 6 Jahre für 100 fl. zu 5%	91 5/8 fl. in Gm.

Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	249 1/2 fl. in Gm.
Aktien der f. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt	314 5/8 fl. in Gm.
mit Katenzahlung	fl. in Gm.

Aktien der für-norddeutschen-Verbindungs-Bahn zu 200 fl.	195 1/2 fl. in Gm.
Eisenbahn	202 1/4 fl. in Gm.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. Gm.	556 fl. in Gm.

Wechsel-Kurs vom 3. Februar 1858.

Rugsbury, für 100 fl. Curr., Gold.	106 1/2	fljo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. furd. Ver-einwähr. im 24 1/2 fl. Ausz. Gold.	105 5/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gold.	78	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gold.	10.19 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gold.	104 7/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Franc, Gold.	123 1/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franc, Gold.	123 5/8	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gold. Para.	268 1/2	31 T. Sicht.
Constantinopol, für 1 Goldene Para	480	31 T. Sicht.
A. f. vollw. Münz-Dufaten, Nipo	7 5/8	

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 3. Februar 1858

Hr. Kiener, k. k. Eisenbahn-Inspektor, von Wien. — Hr. Röhlich, Handelsmann, von Triest. — Hr. v. Sichtenau, Gutsbesitzer, von Graz. — Hr. Deller, Gutsbesitzer, von Hotemesch. — Hr. Preschern, Gutsbesitzer, von Welsch. — Hr. Legat, Gutsbesitzer, vom Lande.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 28. Jänner 1858.

Johann Sajj, Tagelöhner, alt 57 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Abzehrung.

Den 29. Dem Martin Edoušek, Packer, sein Kind Anton, alt 19 Tage, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 82, an Schwäche. — Dem Herrn Alois Kuttaro, Holzhändler, sein Sohn August, alt 14 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 76, am Kopf-Typhus.

Den 13. Ursula Dimmig, Inwohnerin, alt 52 Jahre, in der Stadt Nr. 121, an der Lungentuberkulose. — Dem Bartholomäus Novak, Tagelöhner, sein Kind Johann, alt 1 Monat, in der Tirmau-Vorstadt Nr. 50, an der Abzehrung.

Den 1. Februar. Maria Jenko, Magd, alt 30 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Stefan Sakraček, Knecht, alt 65 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Dem Herrn Michael Schusterfisch, bürgerl. Handelsmann und Hausbesitzer, sein Herr Sohn Johann, alt 25 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 24, am Typhus. — Herr Andreas Nieder, Glasbändler und Hausbesitzer, alt 84 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 20, an der Entkräftung.

Den 2. Herr Josef Bayer Ritter v. Thurn, k. k. Magazins-Aufseher, alt 41 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 20, an der Lungentuberkulose. — Herr Michael Pogatschnig, Schuhmacher und Hausbesitzer, alt 62 Jahre, in der Stadt Nr. 107, am Schlagfluß. — Maria Panze, Tagelöhnerin, alt 27 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Lukas Schagar, Tagelöhner, alt 51 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, und — Mathäus Koschnik, Tagelöhner, alt 41 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, beide an der Lungenlähmung. — Bartholomäus Kapnik, Tagelöhner, alt 26 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungentuberkulose.

Den 3. Anna Malavashiz, Magd, alt 25 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, am Schlagfluß. — Barbara Marenik, Magd, alt 28 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Anton Rogel, Institutsarmer, alt 80 Jahre, im Versorgungs-hause Nr. 5, an der Lungenlähmung. — Decilio Camillo, Gärtner, alt 31 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, am Gedärmebrand. — Gertraud Utschak, Tagelöhnerin, alt 54 Jahre, in der Tirmau-Vorstadt Nr. 67, am Lungenemphysem.

Anmerkung. Im Monate Jänner 1858 sind 72 Personen gestorben.

2. Verzeichniß

der für die Witwe Bozlojek in Folge Aufrufes in Nr. 21 dieses Blattes eingegangenen Beiträge:

Von N. N.	1 fl. — kr.
» einem Ungeannten	1 " — "
» J. & A. N.	30 " — "
» J. M.	1 " — "
» Herrn Baudirektor Gintl	1 " — "
» Herrn Dorfschmid	1 " — "
» mehreren Herren Beamten in Eisenberg	1 " 15 "
» Herrn Generalmajor v. Marenzi	2 " — "
» einigen Stamngästen „zum Löwen“	4 " 24 "
» Herrn Dr. Eisl	2 " — "
» Sr. Excellenz Herrn Fürstbischofe Wolf	5 " — "
» L. N.	1 " — "
zusammen	21 fl. 9 kr.

Welcher Betrag heute dem Orte seiner Bestimmung zugeführt wurde.

Ign. v. Kleinmayr u. Fed. Bamberg.

3. 61. a (1) Nr. 590.

G d i f t.

Von dem k. k. Landesgerichte wird hie-mit bekannt gemacht, daß der hiesige Hof- und Gerichts-Advokat Dr. Anton Lindner am 9 d. M. gestorben ist, und daß zur Ueber-nahme der sämtlichen Advokatur-Akten des-selben der hiesige Hof- und Gerichts-Advokat Herr Dr. Julius v. Wurzbach bestimmt wurde, bei welchem sich die Parteien zu melden und die betreffenden Akten gegen mit den Erben des Verstorbenen bezüglich der Deserviten zu treffenden Ausgleichung zu übernehmen haben. Laibach am 30. Jänner 1858.

3. 224. (1) Nr. 164.

G d i f t.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird hie-mit bekannt gemacht:

Es sei auf Ansuchen der Erben die frei-willige öffentliche Veräußerung des im magi-

stratischen Grundbuche vorkommenden Maria Matheusch'schen Verlasshauses sub Konst. Nr. 197 am Raan hier, um oder über den inven-tarischen Schätzungswert von 6089 fl. 40 kr. bewilliget, und hiezu die Tagsatzung auf den 15. März l. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte angeordnet worden.

Die inventarische Schätzung, der Grund-buchsextrakt und die Lizitationsbedingungen kön-nen in der dießgerichtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach am 23. Jänner 1858.

Für Herren und Damen!

Gründlichen Unterricht in der italienischen Sprache, Conversation und Correspondenz ertheilt ein praclischer Lehrer Anfängern und solchen Lehr-bessenen, welche in der Kenntniss obiger Sprache bereits fortgeschritten sind. — Näheres wird aus Gefälligkeit in der Handlung des Herrn J. Schreyer (Spitalgasse) ertheilt.

3. 97. (1)

Ärztliches Gutachten.

Unterzeichneter hat im Verlaufe mehrerer Jahre sowohl an sich selbst, als an einigen seiner Kranken die Erfahrung zu machen Gelegenheit gehabt, daß das Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Hrn. J. O. Popp nicht allein gegen den üblen Geruch aus dem Munde, sondern auch zur Reinhaltung und Konservierung der Zähne sich als das beste Mittel be-währt hat.

Wien den 4. Juli 1856.

Aug. Ritter v. Schaffer,

Doktor der Arzneikunde und Mitglied des mediz. Fakultät zu Wien.

Dieses Anatherin-Mundwasser ist echt zu haben in Laibach bei Herrn Ant. Krisper und

Görz	"	J. Kraschovitz;
Agram	"	J. Anelli;
Varadin	"	G. Mihic, Apotheker;
Prevali	"	Halter,
Neustadt	"	Ullmann;
Wolfsberg	"	Rizzolli,
Triest	"	W. Pirker;
	"	Xikovich,

3. 219. (1)

Im Verlage von Leopold Sommer in Wien ist soeben erschienen und bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach zu haben:

Kurzer Lebensabriß

des k. k. österreichischen Feldmarschalls

Joseph Grafen von Radetzky.

Nach authentischen Quellen.

Groß 8. In elegantem Umschlag broschirt. Preis 1 fl. 10 kr. Inhalt: 1. Kapitel: Herkunft, Erziehung, Eintritt in die Armee, Feldzüge gegen die Türken und Franzosen bis zum Schlusse des Jahres 1808. — 2. Kapitel: Feldzug des Jahres 1809. Befreiungskriege, Dienstverwendung bis zum Jahre 1831. — 3. Kapitel: Kommando in Italien von 1831 bis 1857. Ruhestand, Tod.

Alle bis jetzt erschienenen Schriften über das ruhmgekrönte Leben dieses großen Kriegers wurden mehr oder weniger gegen-seitig die eine von der andern in ihrer Unrichtigkeit und Unvollständigkeit abgeschrieben, weshalb obige nach authentischen Quellen verfaßte Schrift als das bis jetzt einzig richtige Hilfsmittel für die fernere Geschichte zu betrachten ist.

Z. 222. (1)

Bei J. Giontini in Laibach werden Prämien-tionen angenommen auf das

AUFLAGE 70.000!

ILLUSTRIRTE

FAMILIEN-JOURNAL.

Fünfter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer gr. 4 Preis 1 S.

Mit Prämien pro Quartal 42 kr.

Nimmt ANKÜNDIGUNGEN aller Art

deren Beförderung jede Buchhandlung übernimmt.

INHALT: Original-Novellen, Reise-schreibungen, Techn. Notizen, Neuere Begebenheiten, Biographien, Gedichte, Vernünftiges, Recepte.

Auskunft. Schach-Probleme. Humoristisches. Leipzig. Engl. Kunststalt v. A. H. Payne.

Z. 221. (1)

Vom Bandwurm heilt Schmerz-

gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch Wien, Jägerzeil 52

Näheres brieflich. Arznei mit Regiment versendbar.

Mehreres in frankirten deutschen Briefen.

3. 188. (2)

Ein Praktikant

wird für eine gemischte Waren-Hand-lung in Graz sogleich aufgenommen.

Näheres hierüber bei J. Wangg

in Graz.